

Ebeling, Johann Justus: Die Herrlichkeit der Lillien (1747)

- 1 Holde Lillie, schöne Blume!
- 2 Prange zu des Schöpfers Ruhme,
- 3 Der dein weises Unschuldskleid,
- 4 Mit so grosser Herrlichkeit,
- 5 Wunderswürdig ausgeschmücket;
- 6 Wenn ich dich mit regen Sinn
- 7 Aller Blumen Königin!
- 8 Auf dem grünen Thron erblicket:
- 9 So deucht mir, es kan dein Funkeln,
- 10 Aller Fürsten Glanz verdunkeln.

- 11 Ja die Schrift das Buch der Warheit,
- 12 Rühmet deinen Glanz und Klarheit,
- 13 Und des Höchsten Lehrers Mund,
- 14 Macht uns deine Schönheit kund.
- 15 Unser Sinn wird überführet,
- 16 Daß der König Salomon,
- 17 Der auf einem güldnen Thron,
- 18 Mehr als Königlich gezieret,
- 19 Keine solche Pracht gewiesen,
- 20 Als uns wird an dir gepriesen.

- 21 Dieses Königliche Prangen
- 22 War mit manchen Schmuk behangen;
- 23 Salomonis Purpur-Kleid,
- 24 Schimmerte mit Herrlichkeit:
- 25 Und sein majestätisch Wesen,
- 26 Borgte Ansehn, Pracht und Schein,
- 27 Von so manchen Edelstein:
- 28 Alles war recht auserlesen,
- 29 Heitre Blitze, bunte Strahlen,
- 30 Könnten ihn recht herrlich mahlen.

- 31 Wie seid ihr, ihr Erdenkinder,

32 Salomonis Ueberwinder,
33 Uebertrifft eur Atlaskleid,
34 Den bestrahlten Purpur weit?
35 Ja! wir müssen es gestehen,
36 Wer euch, wenn ihr blüht, beschaut,
37 Kan den, der euch auferbaut,
38 Und eur Meisterstük besehen:
39 Denn eur Schmuk ist auserlesen,
40 Und ein angebohrnes Wesen.

41 Eurer Blätter zart Gespinste,
42 Offenbahrt uns Wunderkünste;
43 Uebertrifft noch den Atlas;
44 Wenn man durchs Vergrößrungs-Glaß
45 Jhre Zärtlichkeit besiehet,
46 Und die Faden dran erwegt,
47 Wie sie wunderbar gelegt;
48 Wie dadurch ein Lichtstrahl glühet:
49 So muß man gerührt erkennen,
50 Daß ihr herrlich seid zu nennen.

51 Man wird auf den glatten Flächen,
52 Wenn sich dran die Strahlen brechen,
53 Viele Kügelchen gewahr,
54 Die durchsichtig, schimmernd klar:
55 Wer dies sieht, der solte meinen,
56 Daß auf einem Lillien-Blat,
57 So viel als es Höhen hat,
58 So viel Edelsteine scheinen;
59 Und daß es mit Regenbogen,
60 Von dem Schöpfer überzogen.

61 Ja! von einem jedem Ende,
62 Wo ich mich hindreh und wende,
63 Blitzt hervor ein solcher Schein,

64 Worin alle Farben seyn,
65 Die im Regenbogen strahlen:
66 Denn die Bläsgen sind gefüllt,
67 Und was darin nasses quillt,
68 Fliest darin als wie in Schalen,
69 Und kann durch der Sonnen Blikken,
70 Solche Pracht ins Auge schikken.

71 Weiser Schöpfer! Sonnen Sonne!
72 Warum hast du solche Wonne,
73 Solche Herrlichkeit und Pracht,
74 Für die Lillien ausgedacht?
75 Du hast sie so schön geschmükket,
76 Wie der tausendste kaum sieht,
77 Der wenn eine Lillie blüht,
78 Sie nur obenhin erblicket,
79 Möchten wir dein herrlich Wesen
80 Darin als im Spiegel lesen!

81 Pranget nicht mit eurem Kleide,
82 Menschen! wenn ihr Sammt und Seide,
83 Eurem Körper angelegt;
84 Weil ihr, wenn ihrs recht erwegt,
85 An der Lillien gleiches sehet,
86 Ja! sie ist noch mehr bekränzt,
87 Weil draus jede Farbe glänzt,
88 Ob sie morgen gleich vergehet:
89 Lernet daran eitle Seelen,
90 Für euch beßren Schmuk zu wählen.

91 Sucht ihr wollgeschmückte Tokken
92 Jedes Augen anzulokken,
93 Durch der Kleider äusre Zier;
94 So stellt euch die Lillien für,
95 Die den Vorzug schon gewonnen;

96 Und ihr weises Atlas-Kleid,
97 Angebohrner Herrlichkeit,
98 Ist viel feiner noch gesponnen,
99 Als der Zierath den ihr liebet,
100 Der euch Schmuk und Ansehn giebet.

101 Wer als Mensch sich will erheben,
102 Find im Tugenhaften Leben,
103 Seinen Sch
104 Wer der Tugend anverwandt,
105 Ist viel herrlicher zu schätzen,
106 Als der, der des Schöpfers Bild,
107 In verbrämmte Dekken hüllt,
108 Und sich suchet zu ergötzen,
109 An dem Schmuk der eitlen Sachen,
110 Die doch keinen schöner machen.

111 Wolt ihr nicht den Lillien weichen,
112 Jhrer Schönheit Schmuk erreichen,
113 So seid stets darnach bemüht,
114 Wie ihr schwarze Laster flieht.
115 Diese weisse Unschuldssfarbe,
116 Die an ihrer Blätter Sammt,
117 Reinlich strahlt und lieblich flammt,
118 Lehrt euch: Flieht der Laster Narbe;
119 Wer der reinen Tugend fröhnet,
120 Ist mit Lillien Schmuk gekrönet.

121 Aeusre Schönheit, innre Güte,
122 Ist bey dieser Garten Blüte,
123 Auf das herrlichste vereint:
124 Wenn sie wie ein Silber scheint,
125 Das mit Edelstein behangen;
126 So kann unsre Nase auch,
127 Jhres Kelches süssen Rauch

128 Ihre Ausdünstung auffangen,
129 Die in das Gehirne fliegen,
130 Und die Seele selbst vergnügen.

131 Trachtet auch in eurer Jugend,
132 Daß bey eurer Schönheit, Tugend
133 Pracht und Nuz verschwistert sey;
134 So kommt ihr den Lillien bey.
135 Da ihr so in Ansehn blühet,
136 So wird eures Nahmens Ruhm,
137 Wenn die äusre Schönheits-Blum,
138 Endlich welkt von hinnen fliehet,
139 Dennoch unverlezt bestehen,
140 Und nicht leichte untergehen.

(Textopus: Die Herrlichkeit der Lillien. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/20>)